

Fluch und Segen zugleich!

Erfahrungen mit dem Einsatz elektronischer Medien an einer OPL

Autorin: Michaela Jobb, Bibliotheksleiterin

Hertie School of Governance, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin

Der Library and Information Services (LIS) ist eine moderne Informationseinrichtung an der Hertie School of Governance (HSoG). Mitten in Berlin werden an der privaten, staatlich anerkannten Hochschule seit 2005 junge Führungskräfte an der Schnittstelle zwischen öffentlichen, privatem und zivilgesellschaftlichem Sektor ausgebildet.

Eingebettet in einer herausragenden Informationslandschaft von wissenschaftlichen Bibliotheken wurde die Bibliothek von Beginn an als Hybridbibliothek konzipiert. Der Schwerpunkt der Bestandspolitik liegt auf dem Ausbau des elektronischen Informationsangebots, um den Nutzern einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf Information gewährleisten zu können. Der nahtlose Zugriff auf Information ist ein **Segen** für die Forschung und Lehre! Der Printbestand konzentriert sich auf die Versorgung der Lehre mit aktuell benötigter Kursliteratur (Monographien). Für eine kleine Bibliothek mit einer bestimmten Fachausrichtung und einem übersichtlichen Nutzerkreis ist der Erwerb von E-Book-Paketen zu kostspielig und verfehlt, da abzusehen ist, dass ein Großteil der Titelauswahl innerhalb eines Pakets nicht benötigt werden wird. Über das Friedrich-Althoff-Konsortium und die Nationallizenzen ist es der HSoG-Bibliothek dennoch gelungen E-Books (Oxford Scholarship, NetLibrary, Encyclopedia Britannica) zu lizenzieren und ihren Nutzern zur Verfügung zu stellen. Durch den Bezug der Online Bibliothek der OECD (Source OECD bzw. OECDiLibrary) konnte der E-Book Bestand beträchtlich erweitert werden. Eine gezielte Auswahl an einzelnen Titeln erfolgt seit Februar 2010 über die E-Book Plattform dawsonera.com der Firma Dawson Books. Mit dem neuen Angebot sollen gezielt die Nicht-Nutzer der Bibliothek angesprochen werden, dabei handelt es sich an der HSoG überwiegend um Studierende des berufsbegleitenden Fernstudiengangs¹. In dem Vortrag werden die ersten Erfahrungen (Nutzung, Verwaltung) mit der Plattform vorgestellt.

Neben dem Erfahrungsbericht möchte die Autorin auf eine bisher völlig vernachlässigte Problematik von elektronischen Beständen hinweisen und zur Diskussion stellen: dem Prestigeverlust! Auch 2010 wird die Bedeutung der Bibliothek von Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden häufig von der Größe ihres gedruckten Bestands abgeleitet. Es ist ein **Fluch**: einerseits verbindet man gedruckten Bestände mit dem klassischen Image der „verstaubten Bibliothek“ andererseits *schmückt* man sich auch gerne mit dem gedrucktem Wissen um sich herum. Besucher von Hochschulangehörigen oder wichtige Entscheidungsträger werden bevorzugt durch die „heiligen Hallen“ geführt und liebend gerne werden Interviews vor vollen Regalen gegeben. Dies entfällt, wenn der Bestand überwiegend elektronisch zur Verfügung steht. Fast verschämt führt man die Besucher an der Bibliothek vorbei und entschuldigt sich fast für den kleinen Print-Bestand. Die Leistungen, das umfangreiche elektronische Angebot der Bibliothek, aber auch der damit verbundene Aufwand dem Träger, der Hochschulleitung und den Nutzern transparent zu machen und in ihren Köpfen zu verankern ist besonders im digitalen Zeitalter eine Herausforderung, der sich die Bibliotheksleitung an der HSoG täglich zu stellen hat.

1 Executive Master of Public Management (EMPM)